



GUTE PFLEGE & menschliche Wärme FÜR KZ-ÜBERLEBENDE

Viele Polen können es sich nicht leisten, für sich und ihre Familien im Alter angemessene Bedingungen zu schaffen. In Polen gibt es keine Versicherung, die eine entsprechende Pflege gewährleisten könnte. Private Pflege ist teuer. Die Lebenssituation der ehemaligen KZ-Opfer lässt uns nicht kalt. **Wir fühlen uns verpflichtet, diesen kranken Überlebenden der Konzentrationslager zu helfen, sind wir doch nahezu die einzige Organisation, die sich um sie kümmert.**

Eine wichtige Form der Zuwendung ist die häusliche Betreuung und Pflege. Viele der Überlebenden sind in ihrer letzten Lebensphase auf diese Hilfe angewiesen. Im vergangenen Jahr haben wir in Polen dafür rund 140.000 Euro aufgewendet. Einer der Schwerpunkte liegt im Südwesten Polens, wo wir seit Jahren Pflegedienste mit der Betreuung der kranken Überlebenden beauftragen. Wir stellen hier einige Menschen vor, denen wir zur Seite stehen:

Stanislaw Pieczka erkrankte vor zwei Jahren an Krebs. Als Kind war der heute 87-Jährige im SS-Polenlager Nr. 83, anschließend in Deutschland zur Zwangsarbeit. Der hilfsbereite Mann kümmerte sich viele Jahre um seine Schicksalsgefährten in der Region. Er besuchte sie und half ihnen in jeder Notlage. Dazu musste er seit vielen Jahren seine kranke Frau versorgen. „*Nun kann ich nicht mehr und brauche selbst Hilfe*“, sagt er uns am Telefon. Wir helfen ihm. Er und seine Frau erhalten täglich eine warme Mahlzeit und eine Pflegerin (Bild) besucht das Ehepaar jeden Tag für mehrere Stunden, um sie zu unterstützen.



» **NUN KANN
ICH NICHT MEHR
UND BRAUCHE
SELBST HILFE.**«

STANISLAW PIECZKA



» **DESHALB
IST JETZT MEINE
TOCHTER ZU MIR
GEZOGEN, UM
ZU HELFEN.«**

JOZEF NIKIEL

Jozef Nikiel überlebte als Kleinkind das SS-Polenlager Nr. 92. Im letzten Jahr erlitt er seinen zweiten Schlaganfall, der sein Gehirn massiv schädigte mit der Folge einer starken Demenz. Seitdem muss der 82-Jährige rund um die Uhr betreut werden. Seine Ehefrau liegt mit einer schlimmen Krebserkrankung seit längerem im Krankenhaus. „Deshalb ist jetzt meine Tochter zu mir gezogen, um zu helfen“, sagt Jozef Nikiel, als wir ihn fragen, wie es ihm geht. Um sie zu entlasten haben wir ihr eine Pflegerin zur Seite gestellt. Mit Hilfe seiner Tochter oder der Pflegerin kann Jozef Nikiel die Wohnung zu Spaziergängen verlassen.

Andrzej Zasepa wurde als Dreijähriger im Polenlager der SS in Kietrz von seinen Eltern getrennt, die nach Auschwitz kamen. Er überlebte. Vor etwa zehn Jahren erlitt der heute 84-Jährige seinen ersten Schlaganfall, im vergangenen Jahr den zweiten. „Ich bin Witwer und seit dem letzten Jahr rund um die Uhr auf Pflege angewiesen.“ Eine Betreuerin, die er selbst bezahlt, ist ganztags bei ihm. Das Maximilian-Kolbe-Werk übernimmt die Kosten für eine zusätzliche Pflegerin, die stundenweise mithilft, besonders bei Pflegemaßnahmen, die nur zu zweit verrichtet werden können. Gleichzeitig entlastet sie die Tochter, damit sie für ihren Vater Besorgungen erledigen kann.

» **ICH BIN
WITWER UND
RUND UM DIE
UHR AUF PFLEGE
ANGEWIESEN.«**

ANDRZEJ ZASEPA



DIE PRIVATE PFLEGE IN POLEN kostet pro Stunde **11 Euro**. Im Monat geben wir für die Pflege eines KZ-Überlebenden im Schnitt rund **500 Euro** aus. Erhält jemand noch Essen-auf-Rädern, kommen weitere **250 Euro** dazu.



*Maximilian
Kolbe*

Maximilian-Kolbe-Werk

Hilfe für die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos

Impressum:

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
Karlstraße 40 · 79104 Freiburg
Telefon: 0761/200-348
Email: info@maximilian-kolbe-werk.de

Redaktion: Andrea Steinhart
Grafik: Sebastian Schampera
Druck: Schwarz-auf-Weiß, Freiburg
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

www.maximilian-kolbe-werk.de

**Mit Ihrer Spende
machen Sie Hilfe
möglich – herzlichen Dank!**



Spendenkonto
IBAN: DE18 4006 0265 0003 0349 00
BIC: GENODEM1DKM
Darlehnskasse Münster